

Evangelische Jugendhilfe gGmbH



Konzeption

Wohngruppe für Kinder
Kellbergstr. 12, 37627 Stadtoldendorf

1. Kurzkonzept

Die Wohngruppe bietet 6 Kindern im Alter ab 4 Jahren ein Lebens- und Lernumfeld orientiert am christlichen Menschenbild.

Dabei ist die Wohngruppe heterogen und koedukativ ausgerichtet, ähnlich einer Familie.

Wir bieten Kindern dort einen Lebensort mit einer hohen Personalausstattung und einer geringeren Gruppengröße, damit wir den besonderen Bedarfen von jüngeren Kindern besser gerecht werden kann.

Wir verstehen uns primär als eine unter pädagogischen Vorgaben und professionellen Strukturen angelegte Form des Zusammenlebens auf einzelbestimmte Zeit. Wir eröffnen Kindern einen Raum zur Entlastung, des zur Ruhekommens, der Sicherheit, der Entfaltung und dem Sammeln von positiver Erfahrungen und einer Perspektivklärung unter Einbeziehung der Herkunftsfamilie entsprechend unseres SIT-Ansatzes.*

In der Arbeit orientieren wir uns unter anderem an den Ressourcen der Kinder. Hier ist unsere Grundannahme, dass die Kinder, die bei uns leben, Kräfte, Fähigkeiten und Erfahrungen haben, die es zu wecken gilt und für den Entwicklungsprozess genutzt werden. In dem gruppenbezogenen Rahmen werden anhand der Hilfe-/ Erziehungsplanung zusammen mit den Prozessbeteiligten Ziele entwickelt und soweit wie möglich umgesetzt. Dabei praktizieren wir ein Mentorenprinzip innerhalb der Betreuung, das sich mit einer funktionalen Aufgabendifferenzierung der Pädagogen kombiniert. Im Zentrum der pädagogischen Bemühungen steht die individuelle Entwicklungsförderung der Kinder, die in dieser Wohngemeinschaft leben.

Die leiblichen Eltern bzw. die Herkunftsfamilien bleiben bei unserer Arbeit ein zentraler emotionaler Bezugspunkt. Eine Rückkehr dorthin wird angestrebt oder bleibt zumindest offen, weshalb diese entsprechend ihrer Möglichkeiten in die Arbeit einbezogen werden. Hier geht es darum, die Persönlichkeitsentwicklung und damit die Erziehungsfähigkeit zu fördern bzw. herzustellen.

Sollte eine Rückführung nicht möglich sein, bieten wir im Rahmen unserer Einrichtung folgende weitere Möglichkeiten an:

Das Kind

- nimmt weiterführende Angebote des Kinderheims an,
- wird in eine andere Einrichtung oder
- in eine Pflege- oder Adoptivfamilie vermittelt,
- verbleibt in der Wohngruppe und wird von dort aus verselbständigt.

* Die Systemische Interaktionstherapie erklärt Auffälligkeiten und Probleme von Kindern als Ausdruck von Rollenzuweisungen und Beziehungsstörungen im Familiensystem. Mit Methoden des SIT-Modells und der entsprechenden Haltung werden Eltern darin bestärkt, problemlosende Interaktionsformen zu entwickeln und diese in ihrem Alltag umzusetzen. Das heißt, Eltern werden in der Rolle der Erziehenden gefestigt bzw. übernehmen diese Rolle wieder für ihre Kinder. Im Vordergrund steht nicht der intellektuelle Zugang, sondern die emotionale Erreichbarkeit. SIT ist ein für die einzelne Familie konzipiertes Instrument, welches unserer Einrichtung Grundlage der pädagogisch-therapeutischen Arbeit ist. Ziel ist die Entwicklung, Stärkung und Forderung der erzieherischen Kompetenzen der Eltern.

2. Lage

Die Wohngruppe befindet sich in Stadtoldendorf, am Kellberg, in der Nähe des Försterbergturms. Die Kinder wohnen hier in einem Anbau an eine ältere Stadtvilla mit einem großen Außenbereich. Hier bieten wir den Kindern ausreichend Wohn- und Lebensraum. Den Kindern stehen Einzelzimmer sowie Gemeinschaftsräume und Spielbereiche zur Verfügung. Die Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf verfügt sowohl über Kindergärten als auch über Grundschulen und entsprechende Freizeitangebote für Kinder.

3. Aufnahme

Eine Unterbringung in die Wohngruppe für Kinder setzt in der Regel einen Aufnahmeprozess von klärender Vorbereitung und Entscheidungsfindung von Seiten der Kinder, der Eltern, des Jugendamtes und der JHH voraus. Die professionelle Fachlichkeit der Wohngruppe vollzieht sich inhaltlich und formal in Klärung, Situationsanalyse, Planung und Konsensfindung (Anfrage, Vorstellungs- und Aufnahmegespräch). Vor einer Aufnahme findet zwingend ein Prozess selbstkritischer Hinterfragung und Überprüfung statt. Hier muss geklärt werden, ob und wie weit die vorliegende Einzelfallproblematik in das bestehende Gemeinschaftssystem integrierbar ist.

4. Zielgruppe

Die Wohngruppe richtet sich an Kinder ab dem 4. Lebensjahr, die aufgrund komplexer Probleme, unterschiedlicher Bedürfnisse, bzw. erzieherischer Überforderungen seitens der Herkunftsfamilie einer gezielten Betreuung bedürfen, wie auch intensive Zuwendung in einem entwicklungsfördernden Lebensumfeld in einem kleinen System benötigen.

Folgende Auffälligkeiten können Grund für eine Aufnahme in dieser Gruppe sein:

- Die Kinder sind traumatisiert und abgewandt (Scheidung, Trennung, Beziehungsverlust) und/oder
- verhaltensauffällig und/oder
- in vielen Bereichen entwicklungsverzögert und -beeinträchtigt und/oder
- physisch, psychisch und emotional verwaorlost oder davon bedroht und/oder
- ängstlich und schutzbedürftig (häusliche Gewalt) und/oder
- ambivalent, gefühlsbelastet und desorientiert (familiäre Konflikte und Aggression)

In der Regel benötigen sie:

- ein pädagogisches Milieu, in dem Geborgenheit und Vertrauen erlebt wird,
- überschaubare und klare Rahmenbedingungen,
- intensive und dauerhafte emotionale Zuwendung, Fürsorge und Pflege,
- Förderung und Unterstützung im Lern-/Leistungsbereich.

5. Förderziele

Mit pädagogischer und teilweise auch Unterstützung anderer Fachdisziplinen werden die Kinder in ihren Entwicklungsvorgängen je nach Entwicklungsstand gefördert und begleitet. Den Kindern wird ein altersentsprechender Grad an Selbstständigkeit, einen sozialverträglichen Umgang mit Alltagssituationen, sowie adäquate gesellschaftliche Integration eröffnet.

Den Kindern ermöglichen wir:

- Aufbau tragfähiger Beziehungen basierend auf Vertrauen und Respekt
- Förderung der Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung
- Entwicklungsförderung auf spielerischer, motorischer und kreativer Ebene
- Förderung der vorhandenen Ressourcen und sozialen Kompetenzen
- Gesundheitserziehung
- Adäquate Freizeitgestaltung
- Einleitung und Sicherstellung notwendiger Therapien
- Krisenintervenierende Maßnahmen
- Kindgerecht strukturierter überschaubarer Tagesablauf, wiederkehrende Routinen und Rituale
- Emotionale Stabilisierung durch verlässliche Beziehungsangebote und Halt gebenden Strukturen
- Partizipation
- Lebenssteigernde Mobilität schaffen
- schulische und außerschulische Bildungswege schaffen
- Kennenlernen eines demokratischen und christlichen Menschenbildes
- Erlernen und Üben notwendiger Kulturtechniken, wie hauswirtschaftliche Fertigkeiten, Umgang mit Geld, Behörden, Ärzten etc.
- Ausbildung einer geschlechtsspezifischen Identifikation und Erlernen eines respektvollen Umgangs mit Andersgeschlechtlichen
- Möglicherweise Umgang mit erlebtem Trauma

6. Methoden

Wir bieten den Kindern ein pädagogisches Lebensumfeld, in dem sie sich geborgen, angenommen, akzeptiert und wertgeschätzt werden. Folgende Methoden können genutzt werden:

- Situationsanalyse
- Bildungs- und Erziehungsplanung
- Einbindung in außerschulische Netzwerke
- kulturelle und religiöse Angebote
- motopädagogische Angebote
- ressourcenorientiertes Denken und Handeln
- soziale Gruppenarbeit
- Bereitstellung eines Lebens- und Lernfeldes, welches Halt, Orientierung und Struktur für das einzelne Kind bietet

- Körperarbeit
- Krisenintervention
- Einzelarbeit
- Rollen und Interaktionsspiele
- Eltern- und Familienarbeit nach dem SIT-Ansatz
- Freizeitpädagogik
- Beziehungsarbeit
- Mentorensystem
- Sexualpädagogische Angebote
- Systemisch-traumapädagogische Angebote

Gruppenalltag

Um entwicklungsabhängigen Kompetenzen und altersentsprechenden Bedürfnissen adäquat begegnen zu können, bestehen viele Gestaltungsmöglichkeiten z.B. in der Nutzung von Spielzimmer, der Unterbringung in Einzelzimmern sowie der Nutzung bereits bestehender Spiel-, Sport-, wie auch Freizeit- und Kulturangebote im Umfeld. Die Wohngruppe ist ein Ort, an dem Kindern gezielt Lern- und Erfahrungsfelder angeboten werden, um durch Veränderungen Entwicklungen einzuleiten und auszuweiten. Die Struktur im Alltag in der erlebbaren Selbstverständlichkeit von Routine und spannenden Höhepunkten bieten Sicherheit, Orientierung und Stabilität, aber auch Freiräume zur Selbsterfahrung und -findung. Die Normalität der Alltagsvorzüge wird strukturell und zielgerichtet durch spezifische Settings ergänzt.

Freizeitgestaltung

Die Wohngruppe gestaltet Freizeit, indem sie Interessantes im und am Alltag anbietet und entdeckt und die Lebensweltorientierung umsetzt. Es geht unter den Prämissen persönlicher Entfaltung und sozialer Integration um eine sinnvolle Gestaltung zeitlicher Freiräume. Handlungs- und erlebnisorientiert bieten sich vielfältige Möglichkeiten, interessante Höhepunkte in den Alltag zu integrieren und Begegnungsfelder zu schaffen, die im gemeinsamen Tun weitgehend konflikt- und anspruchsentlastet sind. Diese aktive Teilnahme am gemeinschaftlichen Leben findet im spontanen Erlebnis sowie in Angeboten (Tages- und Wochenendunternehmungen, Freizeitmaßnahmen in Ferien- und Urlaubszeiten, themenzentrierten und kreativen Beschäftigungen) statt. Ausgehend vom Grundansatz und orientiert am Prinzip der Normalisierung, forcieren und unterstützen wir eine regelmäßige Teilnahme an Freizeitangeboten des näheren Umfeldes sowie die Integration in das Gemeinwesen.

7. Rechtliche Grundlagen

Die Modalitäten für die Zusammenarbeit mit den Jugendämtern ergeben sich zum einen aus dem SGB VIII 27 ff, insbesondere § 34 und § 35a und zum anderen aus Absprachen und Notwendigkeiten des Einzelfalles.

8. Einbindung in die Institutionen und Vernetzung

Regelmäßige Fachberatungen, Teamgespräche und Coachings durch die pädagogische Leitung - themenbezogen und entscheidungsorientiert. Institutionelle Vernetzung und institutionalisierte fachliche Standards stützen und stabilisieren die Wohngruppe. Für die Praxis bedeutet dies das Zurückgreifen auf Intervision und Fachberatung. Eine Begleitung durch einen psychologischen Dienst wird soweit möglich zusätzlich eingekauft.

9. Weiterführende und ergänzende Maßnahmen

Andere Angebote unseres Hauses, die Sie auf unserer Website finden, können ebenfalls wahrgenommen werden.

10. Zusammenarbeit

Die Wohngruppe arbeitet mit allen Schulen, Schulformen im Einzugsbereich, einschließlich der Schule für Erziehungshilfe zusammen. Alle im Lebensfeld der Wohngruppe liegenden Angebote wie Tagesklinik, Ärzte, psychologische Institute, Sportvereine und Ähnliche können wahrgenommen werden.

11. Personelle Ausstattung

6 pädagogische Fachkräfte auf 6 zu Betreuende plus 1 Erzieher in der Ausbildung (PIA oder vergleichbares Studium der Sozialarbeit), 0,6 VK pädagogische Hauswirtschaftskraft (Erzieher/in oder vergleichbare Ausbildung), die sowohl im hauswirtschaftlichen Bereich als auch mit den Kindern arbeitet und bis zu 0,5 VK studentische Aushilfskraft.

Hinzugekauft werden können (wenn im Hilfeplan vereinbart) folgende pädagogische Module: Psychomotorik/Motopädagogik, psychologische Begleitung und Beratung/Therapie, SIT Elternberatung im begleiteten Umgang

12. Beteiligung und Beschwerden

Ombudspersonen

Die JHH verfügt über eine Ombudsperson als Ansprechpartner für die Kinder. Als Vertrauensperson steht diese den Kindern in schwierigen Situationen zur Seite. Außerdem dienen die Ombudspersonen des Ev. Kinderheims Herne in Ausnahmefällen als Ansprechpartner.

Kinder- und Jugendparlament

In jeder Gruppe / jedem Wohnbereich kann unter den Kindern und Jugendlichen ein Gruppensprecher gewählt werden. Der Wahlrhythmus und die Aufgaben des

Gruppensprechers werden durch die Kinder und Jugendlichen in jeder Wohngruppe selbstständig festgelegt. Das Kinder- und Jugendparlament (Gruppensprecher aller Bereiche) trifft sich in regelmäßigen Abständen (ca. alle 6 Wochen) mit der Erziehungsleitung. Dort können dann alle Interessen, Beschwerden, Ideen, Anregungen...eingebracht werden. 1-mal pro Jahr treffen sich Vertreter des Kinder- und Jugendparlaments mit dem Geschäftsführer.

Beschwerdemöglichkeiten

Bei Aufnahme wird jedes Kind /jeder Jugendliche über seine Beschwerderechte aufgeklärt. Zudem hängt in jeder Gruppe ein Plakat aus, das die Beschwerdestellen aufzeigt.

Kinderrechte und Beteiligung

Jedem Kind /Jugendlichen werden der Flyer "Kinderrechte" und die Broschüre "Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen" ausgehändigt und erklärt. Zusätzlich haben die Kinder und Jugendlichen das Recht, in Ihrer Gruppe gemeinsam mit den Mitarbeitern einen individuellen Rechkatalog und Beteiligungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

AUFNAHMEANFRAGEN richten Sie bitte an:
Evangelische Jugendhilfe gGmbH
Overwegstr. 31 in 44625 Herne
Tel: 02323 / 99 494-0 / 61 Fax: 02323-99494-55

oder an die Heimleitung
Frank Lange Mobil 0176 / 109 868 21

oder die Erziehungsleitung Herr Knippertz Mobil 0176 / 70132647

Holzminden, November 2020